Gut gebrüllt, Löwe!

Beim 15. Theaterfestival „Klatschmohn“ begeistern 26 Gruppen aus ganz Niedersachsen in **DÖHREN** das Publikum

Von Verena Gassmann

Der Saal im Döhrener Freizeitheim ist rappelvoll. Immer wieder fängt das Publikum beim Musiktheater „Eine Wunderreise“ an zu lachen, wenn Hauptfigur Elli auf komische Gestalten trifft. So witzelt beispielsweise die Vogelscheuche über ihr nicht vorhandenes Gehirn. Als der Vorhang nach 40 Minuten fällt, ertönt im gesamten Saal lauter Beifall. Begeistert und mit strahlenden Gesichtern strömt das Publikum nach der Aufführung aus dem großen Saal. „Eine Wunderreise“ ist ein Erfolg gewesen. Das Musiktheater der Förderschule Gutshof Hudemühlen aus Hodenhagen ist eines der Stücke, die beim 15. Theaterfestival „Klatschmohn“ in Döhren bis zum gestrigen Mittwoch aufgeführt wurden.

„Klatschmohn“ ist ein Kooperationsprojekt des Theaterpädagogischen Zentrums Hannover, der Peter-Härtling-Schule aus Springe, der Leibniz-Universität und der Alice-Salomon-Schule. Projektleiterin Anja Neideck hat das dreitägige Festival organisiert. In diesem erstreckte es sich von Montag bis Mittwoch und war in Vormittag- und Abendprogramm gegliedert. Insgesamt 26 Theatergruppen, Bands und Tanzprojekte aus ganz Niedersachsen nahmen daran teil. Es handelte sich aber nicht um irgendwelche Gruppen.

Am Projekt waren ausschließlich Schüler aus Förderschulen, inklusiven oder kooperativen Schulen sowie aus heilpädagogischen Fördereinrichtungen vertreten. Sie hatten tatkräftige Unterstützung: Etwa 100 Helfer waren vor Ort, die in der Ausbildung oder im Studium ihren Schwerpunkt auf Heilerziehung oder Sonderpädagogik haben. Jeweils 25 Schüler aus dem ersten und zweiten Ausbildungsjahr der Alice-Salomon-Schule und 40 Studierende, die im zweiten oder vierten Semester Sonderpädagogik an der Leibniz Universität belegt haben, waren für Einlass und Kasse zuständig. Gleichzeitig sorgten sie mit Clown-Animationen, Bastelaktionen, Catering und einer Tombola für Unterhaltung.

Den Beginn des Festivals „Klatschmohn“ machte das Musiktheaterstück „Eine Wunderreise“ der Internats- und Förderschule Gutshof Hudemühlen aus Hodenhagen. Die stellvertretene Schulleiterin der Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung, Susanne Woscheck, hat das Drehbuch geschrieben. Es steht in Anlehnung zum Kinderbuch „Der Zauberer von Oz“ vom amerikanischen Schriftsteller Lyman Frank Baum. Rund 20 Schüler zwischen acht und 23 Jahren zeigten auf der Bühne ihr schauspielerisches Talent. Zwei Vorleser saßen am Bühnenrand und erzählten abwechselnd das Stück. Es handelt von Elli, einem Mädchen, das durch einen Sturm ins Zauberland transportiert worden ist. Zurück in ihre Welt kann sie nur, wenn sie drei Geschöpfen hilft. Auf ihrem Weg begegnet sie einem Löwen, einer Vogelscheuche, einem Holzfäller und einem Hund. Immer wieder taucht aber auch eine böse Hexe auf, die Elli daran hindern will, in ihre Welt zurückzukehren. Dank ihres Mutes und der Hilfe der guten Hexe, gelangt das Mädchen aber schließlich doch noch zurück.

Selbst in den Umbaupausen sind die Reihen beim Theaterfestival „Klatschmohn“ voll besetzt: Die Clowns sorgen dann mit ihren Showeinlagen für eine gute Stimmung. Wallmüller (2)

Die Schüler der Internats- und Förderschule Gutshof Hudemühlen haben erstmals bei Klatschmohn ein Stück präsentiert. In den Jahren zuvor hatten sie ihre Schulband „Shadow“ zum Theaterfestival geschickt. Nach dem Erfolg von „Eine Wunderreise“ wollen sie künftig weiterhin an Theaterstücken arbeiten und diese dann beim Festival präsentieren. „Die Vorbereitungen, die Proben und das Anprobieren der Kostüme ist mit der Gruppe immer sehr lustig gewesen“, sagt Sandra Lindemann. Sie spielte die böse Hexe – und dafür musste sie keinen Satz auswendig lernen. Auch ihr Lachen kam von der CD, die Förderschullehrer Ansgar Lölver vorher produziert hatte. Neben dem fiesen Lachen hat er beispielsweise auch das laute Brüllen des Löwen auf CD gebrannt und der Musikregie gegeben. So hatten es die jungen Darsteller einfacher und konnten sich auf ihr Spiel konzentrieren.

Neben „Eine Wunderreise“ und der Band „Shadow“, stand aber noch viel mehr auf dem Programm. So begeisterte Mittwochvormittag das Sprechtheater „Die Katze und der König“ der Erich-Kästner-Schule aus Alfeld oder „The Band in Concert“, die Band der Braunschweiger Lotte-Lemke-Schule, die Zuschauer.

In den Umbaupausen ging es ebenso bunt zu, wie während der Vorführung. Sonderpädagogik-Studenten der Leibniz Universität verkleideten sich als Clowns und überbrückten die Zeit mit lustigen Showeinlagen. Das junge Publikum hatte aber auch die Möglichkeit, in den drei aufgebauten Zelten außerhalb des Freizeitheims Döhren an Spiel- und Bastelaktionen teilzunehmen. Da konnte selbst der strömende Regen den Kindern nicht den Spaß verderben.

Inzwischen ist das „Klatschmohn“-Theaterfestival kaum mehr wegzudenken. Seit 1999 wird es nun jedes Jahr im Pavillon, dem Kultur- und Kommunikationszentrum in der Oststadt, veranstaltet. Erstmals fand das Projekt im Freizeitheim Döhren statt. Die Idee ein solches Festival zu veranstalten, kam damals von Sabine Hartmann, Förderschullehrerin der Peter-Härtling-Schule Springe. Sie wollte ein Theater-Projekt initiieren, an dem Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen teilhaben können.

Mittlerweile wird nicht nur über das Festival gesprochen, es trägt auch dazu bei, dass die Gruppen untereinander in Kontakt kommen und sich austauschen. „Es bietet den Fördereinrichtungen ein Forum, ihre Produktion auf der Bühne zu zeigen. Ihre künstlerische und aufwendige Arbeit muss schließlich geschätzt werden“, erzählt Projektleiterin Anja Neideck. Für sie ist das Theaterfestival immer ein freudiges Erlebnis gewesen: „Es ermöglicht ihnen eine schöne Abwechslung zum Alltag. In ihre aufgeregten, aber strahlenden Gesichter zu blicken, ist dann einmalig.“

NACHGEFRAGT

„Wir kehren 2014 zurück“

Frau Neideck, die Jahre zuvor fand das Theaterfestival „Klatschmohn“ im Kunst- und Kulturzentrum, dem Pavillon, statt. Warum veranstalten Sie das Projekt nun im Freizeitheim Döhren?

Da das Kulturzentrum saniert wird, mussten wir ein Ausweichquartier finden. Wir sind sehr froh, dass wir diese gute barrierefreie Alternative im Freizeitheim gefunden haben.

Wie unterscheidet sich das Festival in diesem Jahr?

Das Freizeitheim ist zwar kleiner als der Pavillon und liegt nicht so zentral in Bahnhofsnähe, ist jedoch komplett barrierefrei. Das ist Grundvoraussetzung für unser Festival, da viele Akteure und Zuschauer Rollstuhlfahrer sind.

Anja Neideck (re.), Organisatorin von „Klatschmohn“.

Die Anfrage für das Theaterfestival „Klatschmohn“ war sowohl für die Gruppen, die sich angemeldet haben, als auch für die interessierten Besucher groß. Hinzu kommt der angesprochene Platzmangel. Wie haben Sie das Problem gelöst?

Wir bekommen jedes Jahr so viele Anfragen. Wenn eine Gruppe dieses Jahr mitgemacht hat, wollen sie oft im nächsten Jahr auch dabei sein. Das freut uns natürlich sehr. Andererseits haben wir begrenzte Kapazitäten und müssen deshalb leider auch mal der einen oder anderen Gruppe absagen. Es ist aber vor allem erfreulich, dass es mittlerweile so viele inklusive Theater-, Musik- und Tanzprojekte gibt, die sich auf unserer Bühne präsentieren möchten.

Also wird das Theaterfestival „Klatschmohn“ auch weiterhin im Pavillon stattfinden?

Ja. Wir kehren 2014 in unsere gewohnte Spielstätte, dem frisch sanierten Pavillon zurück. Wir bedanken uns aber beim Freizeitheim Döhren, das wir dieses Jahr die Räumlichkeit zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Interview: Verena Gaßmann